III. Handlungsempfehlung für die Jagd

Minimierung der Störeinflüsse durch Jagd

Auch jagdliche Aktivitäten können sich störend auf das Auerhuhn auswirken. Grundsätzlich bestehen Möglichkeiten, die Jagd so auszuüben, dass Störungen von Auerhühnern vermieden bzw. so minimiert werden, dass sie keine negative Wirkung auf Auerhühner haben.

Innerhalb von Vogelschutzgebieten werden Bewegungs- oder Stöberjagden in den störungssensiblen Monaten als Projekt angesehen und bedürfen

einer Natura 2000 Vor-/Verträglichkeitsprüfung, um eine erhebliche Beeinträchtigung der Population auszuschließen. Können erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden, dürfen Bewegungs- und Stöberjagden nur bei Vorliegen der unten genannten Ausnahmevoraussetzungen durchgeführt werden. Außerhalb der störungssensiblen Monate (im Zeitraum vom 16.07. bis 30.11.) ist von einer erheblichen Störung des Auerhuhns durch Bewegungs- und Stöberjagden nicht auszugehen.

Richtlinie/Empfehlungen zur Minimierung der Störeinflüsse durch die Jagd

1. Im Zeitraum vom 16.07. bis einschließlich dem 30.11. sind Auerhühner durch Störungen, die durch die Jagdausübung, insbesondere ausgehend von Bewegungs- und Stöberjagden, entstehen, wenig gefährdet. Daher wird in diesem Zeitraum die Jagdausübung nicht als störend für das Auerhuhn angesehen.
2. In der winterkalten Zeit vom 01.12. bis zum 28.02. können Störungen und die dadurch verursachten Fluchtbewegungen einen hohen Energieverlust bedeuten, der letztlich das Überleben der Tiere gefährdet. Daher sind bei der Jagdausübung innerhalb der Vorrangflächen auf Flächen mit jüngeren Auerhuhnnachweisen¹⁴ und in Reproduktionsbereichen folgende Maßnahmen zu beachten:
 - a. Die Einzeljagd und Gruppenansitze sind ohne freilaufende Hunde möglich.
 - b. Allenfalls im Dezember finden bei milder Witterung einzelne, aus anderen wichtigen Gründen, bspw. zur Seuchenbekämpfung oder Schadensabwehr, erforderliche Bewegungs- und Stöberjagden statt (innerhalb der Vogelschutzgebiete ist eine Vor-/Verträglichkeitsprüfung erforderlich).
 - c. Flächen mit jüngeren Auerhuhnnachweisen sind von den Treibern großräumig zu umgehen.
 - d. Es dürfen keine Luderplätze angelegt werden. Jeglicher Aufbruch muss außerhalb der Vorrangflächen entsorgt werden.
 - e. Schwarzwildkarrungen dürfen nicht innerhalb der Reproduktionsbereiche und nur mit einem Mindestabstand von 1 km zu diesen angelegt werden
3. Während der Reproduktionszeit vom 01.03. bis einschließlich dem 15.07. sind innerhalb der Vorrangflächen auf Flächen mit jüngeren Auerhuhnnachweisen und außerhalb der Reproduktionsbereiche folgendes bei der Jagdausübung zu beachten:
 - a. Die Einzeljagd und Gruppenansitze sind ohne freilaufende Hunde möglich.
 - b. Es dürfen keine Luderplätze angelegt werden. Zudem muss jeglicher Aufbruch außerhalb der Vorrangflächen entsorgt werden.
 - c. Es dürfen keine Schwarzwildkarrungen angelegt werden.
4. Innerhalb der Reproduktionsbereiche sind zur Reproduktionszeit jagdliche Aktivitäten nur in begründeten Ausnahmen, bspw. der Seuchenbekämpfung oder zur Schadensabwehr, möglich. Die Einzeljagd ist bei entsprechender Rücksichtnahme im Randbereich des Aufzuchtgebietes möglich.
5. Notwendige Nachsuchen stellen eine begründete Ausnahme von 1. bis 4. dar.